

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Elbeblatt und Anzeiger
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Neue Folge
Nr. 21

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

M 183.

Donnerstag, 9. August 1917, abends.

70. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag zwecks 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. **Bezugspreis**, gegen Vorabzahlung, durch unsere Träger jedes Haus oder bei Abholung am Schalter des Kassenhäuschen vierzehntäglich 2,50 Mark, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetermins sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben und im vorraus zu bezahlen; eine Gebühr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wochen wird nicht übernommen. Preis für die 48 zum breite Gewebebrief (4 Silber) 20 Pf. Oktoversatz 15 Pf.; gezeichnete und tabellarische Sonderposten sehr höhere Postgebühren erfordern, wenn der Betrag verdoppelt, durch Stagie eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurrenz steht. **Schlagsatz und Eröffnungsort**: Riesa. **Wöchentliche Unterhaltungsbeilage**, „Erzähler an der Elbe“. — Im Hause höherer Gewalt — Riesa oder sonstige irgendwelche Sitzungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Beauftragungseinrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Absturz oder Stahlfeuer; der Zeitung oder auf Nachahmung des Bezugspreises. **Rotationsdruck und Verlag**: Langer & Winterlich, Riesa. **Geschäftsstelle**: Goethestraße 39. **Verantwortlich für Redaktion**: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Nachstehende Verordnung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Dresden, den 8. August 1917.

841 II B VI a
Ministerium des Innern. 3754

Verordnung über Höchstpreise für Hülsenfrüchte. Vom 24. Juli 1917.
Auf Grund der Bekanntmachung über Kriegsmahnahmen zur Sicherung der Volksversorgung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401) in Verbindung mit § 1 der Bekanntmachung über die Errichtung eines Kriegsernährungsamts vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. 402) wird bestimmt:

§ 1. Der Preis für den Doppelzentner inländischer Hülsenfrüchte aus der Ernte 1917 darf nicht übersteigen:
bei Erbsen 70 Pfennig bei Saatwidken (Vicia sativa) 50 Pfennig
• Bohnen 80 " " Winter-Sau- oder Rotkohl
• Binsen 85 " " winter (Vicia villosa) 45 "
• Adlerbohnen 60 " " Vogelwidken (Vicia cracca) 28 "
• Brotwurzen 60 "

Der Preis für Gemenge richtet sich nach der Art der gemischten Früchte und dem Mischungsverhältnisse. Er darf 55 Pfennig für den Doppelzentner nicht übersteigen.

§ 2. Für die Bewertung der Hülsenfrüchte gelten folgende Grundsätze:
a) die Höchstpreise sind nur für beste, gesunde und trockne Hülsenfrüchte zu zahlen.
Für kleine Erbsen dieser Beschaffenheit sind höchstens 68 Pfennig zu zahlen;

b) für gute handelsübliche Durchschnittsmarke ist zu zahlen: bei gelben und grünen Bitterbohnen sowie grauen Erbsen 65 Pfennig für den Doppelzentner, bei kleinen gelben, grünen und grauen Erbsen 63 Pfennig für den Doppelzentner, bei rothen, gelben und braunen Bohnen 70 Pfennig für den Doppelzentner, bei Linsen 80 Pfennig für den Doppelzentner;

c) für Hülsenfrüchte von geringerer Beschaffenheit ist entsprechend weniger zu zahlen. Bei feuchten und bei lässer- und modenhaltigen Hülsenfrüchten sind außer dem Minderwert die durch künstliche Trocknung und Bearbeitung entstehenden Kosten und Gewichtsverluste zu berücksichtigen.

§ 3. Für die Bewertung ist die Beschaffenheit der Hülsenfrüchte bei der Ankunft an dem von dem Erwerber bezeichneten Bestimmungsort maßgebend.

§ 4. Für Hülsenfrüchte aus früheren Ernten sind die Preise der Verordnung über Hülsenfrüchte vom 29. Juni 1916 (Reichsgesetzbl. S. 846) in Verbindung mit Artikel IV der Bekanntmachung zur Durchführung der Verordnung über Hülsenfrüchte vom 29. Juni 1916, vom 30. August 1916 (Reichsgesetzbl. S. 981) maßgebend. Diese Preise gelten auch für Mischungen von Hülsenfrüchten der Ernte 1917 mit Hülsenfrüchten früherer Ernten.

§ 5. Die Höchstpreise gelten für Lieferung ohne Sack. Für leichte Überlastung der Säcke darf eine Leibgebühr bis zu 20 Pfennig für den Doppelzentner berechnet werden. Werden die Säcke nicht binnen drei Wochen nach der Lieferung zurückgegeben, so darf die Leibgebühr für jede folgende Woche um 20 Pfennig bis zum Höchstbetrage von 3 Mark für den Doppelzentner erhoben werden. Angefangene Wochen sind voll zu berechnen. Werden die Säcke mitverkauft, so darf der Preis für den Sack nicht mehr als 4,50 Mark und für den Sack, der 50 Kilogramm oder mehr enthält, nicht mehr als 5,50 Mark betragen. Werden Leihläden nicht zurückgegeben, so gilt der Höchstbetrag der Leibgebühr als verfallen. Außerdem ist für den Verlust der Säcke eine Entschädigung zu zahlen, die die genannten Höchstpreise für Säcke nicht übersteigen darf.

§ 6. Die Höchstpreise gelten für Barzahlung binnen 15 Tagen nach Ablieferung. Wird der Kaufpreis länger gefordert, so dürfen bis zu 2 vom Hundert Jahreszinsen über Reichsbankdistanz angezlagen werden.

Die Höchstpreise schließen die Beförderungskosten ein, die der Verkäufer vertraglich übernommen hat. Der Verkäufer hat auf jeden Fall die Kosten der Beförderung bis zur Verladestelle des Ortes, von dem die Ware mit der Bahn oder zu Wasser verschickt wird, sowie die Kosten des Einladens dafür zu tragen. Stellt der Verkäufer Säcke nur bis zu dieser Verladestelle zur Verfügung, so darf hierfür eine Leibgebühr nicht berechnet werden.

§ 7. Beim Umlauf von Hülsenfrüchten dürfen dem Höchstpreis als Kommissions-, Vermittlungs- und ähnliche Gebühren sowie für alle Arten von Aufwendungen nur die von den Reichsgesetzstellen festzuhaltenden Beträge angezlagen werden. Dieser Aufschlag umfasst vorbehaltlich abändernder Bestimmungen der Reichsgesetzstelle, nicht die Auslagen für Säcke (§ 5) und für die Fracht von dem Abnahmepreise sowie die durch Zusammen-

stellung kleinerer Lieferungen zu Sammelladungen nachweislich entstandenen Transportkosten. Abnahmeort im Sinne dieser Verordnung ist der Ort, bis zu dem der Verkäufer die Kosten der Beförderung trägt.

§ 8. Die Höchstpreise gelten nicht für Saatgut von Hülsenfrüchten, das zum Gemüsebau bestimmt ist (Gemüsesaatgut), und für Originalsaatgut, wenn die Bestimmungen über den Verkehr mit Saatgut innegehalten werden. Als Originalsaatgut gilt das Saatgut solcher Sorten, an denen die Staatsbaumwollquot durch schriftliche Belege nachgewiesen werden kann (Hochsatz), wenn der Säatter in einem im Deutschen Reichsanzeiger zur Veröffentlichung gelangenden Verzeichnis für die Fruchtart als Säatter von Originalsaatgut aufgeführt ist.

§ 9. Bei anerkanntem Saatgut aus anerkannten Saatgutwirtschaften dürfen dem Höchstpreis folgende Beträge angezlagen werden:

für die erste Abfahrt bis zu 30 Mark

für die zweite " " 25 "

für die dritte " " 20 "

für den Doppelzentner. Als anerkannte Saatgutwirtschaften gelten nur solche Wirtschaften, die in einem im Deutschen Reichsanzeiger zur Veröffentlichung gelangenden Verzeichnis für die Fruchtart als anerkannte Saatgutwirtschaften aufgeführt sind.

Bei nicht anerkanntem Saatgut (Handelsaatgut) dürfen dem Höchstpreis bis zu 15 Mark für den Doppelzentner zugelassen werden.

Die Aufschläge noch Ab. 1, 2 sind nur zulässig, wenn die Bestimmungen über den Verkehr mit Saatgut innegehalten werden. Sie schließen die Aufschläge für den Handel und die besonderen Aufschläge nach § 7 Satz 1 ein. Nicht einbezogen sind die Beförderungskosten von der Verladestelle des Erzeugers ab.

§ 10. Die Reichsgesetzstelle ist bei Abgabe von Hülsenfrüchten an die Höchstpreise nicht gebunden. Dasselbe gilt für die Kommunalverbände hinsichtlich der Abgabe solcher Früchte zu Butterwaren.

§ 11. Die in dieser Verordnung sowie die auf Grund dieser Verordnung festgelegten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichsgesetzbl. S. 516) in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar 1915 (Reichsgesetzbl. S. 25), vom 23. März 1916 (Reichsgesetzbl. S. 183) und vom 22. März 1917 (Reichsgesetzbl. S. 253).

§ 12. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 24. Juli 1917.

Der Präsident des Kriegsernährungsamts.

In Vertretung: von Braun.

Belohnung für Ermittlung von Diebstählen von Garten-, Feldfrüchten und Obst.

Die hauingen, nicht bloß den Eigentümer beschäftigenden sondern auch die Allgemeinheit — dadurch, dass zum Teil noch gar nicht ausgereiste und gewünschbare Früchte hierbei vernichtet werden — schädigende Diebstähle von Garten-, Feldfrüchten und Obst veranlassen die unterzeichnete Amtshauptmannschaft eine Belohnung, deren Höhe jeztzusehen sie im Einzelhalle sich vorbehält, denjenigen zuzuführen, die ohne durch ihr Amt zur Anzeige verpflichtet zu sein oder an der Sache nicht persönlich interessiert sind, den Dieb so zur Anzeige bringen, dass er strafrechtlich verfolgt werden kann.

Rosenthal, am 6. August 1917.

Der Kommunalverband.

Bestandsanzeigen!

Die Vordrucke zu den von den Mühlen, Händlern, Bäckern, Konditoren und Fleischhändlern am 12. August 1917 nach § 22 der Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 2. September 1915 zu erstattenden Bestandsanzeigen sind hier eingegangen und im Rathaus, Zimmer Nr. 4 abzuholen.

Zur Erfahrung von Portofosten sind wir bereit, die ausgefüllten Bestandsanzeigen zu summieren und weiterzugeben, wenn sie uns bis Montag, den 13. August 1917, nachmittags 5 Uhr

zurückgegeben werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 8. August 1917.

Kriegsnachrichten.

Der englische Angriff bei Newport.

Der seit Tagen erwartete englische Angriff an der Ände fand in der Nacht vom 8. August bei Newport statt. Das englische Artilleriereiter, das an Stärke seit Tagen über das übliche Maß hinausging, wuchs am Nachmittag des 7. August trotz des nebligen dünnen Wetters an bedeutsamer Stärke an. Von 8 Uhr abends an verstärkten die Engländer ihre Artillerietätigkeit immer mehr, bis sie am 8. August um 2 Uhr vormittags zum Trommelfeuers übergingen. Nach dreieinhalb Stunden drückten die Engländer von Newport aus sowie direkt südlich des Newports-Kanals in Richtung auf Battenelle an. Der Angriff wurde überall verlustreich abgewiesen und endete mit einer schweren englischen Niederlage. An einzelnen Stellen wurde der Feind in erbitterten Nahkämpfen mit Pionett und Handgranaten von unsfern mit großer Tapferkeit gestoppt. Es lag eine große Anzahl Gefallener auf den Kampftätern zurück. Auf dem bis dahin unbekannten Kampfterrain im Poorn-Bogen verloren die Engländer wiederum durch Feindangriffe am späten Abend des 7. August ihre Union zu verbessern, um aus dem geschossenen und beschädigten Kriegsgefecht, in das sie durch den misslungenen Angriff geraten sind, herauszukommen. Alle Angriffsversuche scheiterten jedoch wiederum, obwohl die Engländer starke Kräfte rücksichtslos einsetzten und dicke Kanonen südlich des Bahn Boerunge-Bongemard vorführten. Sämtliche Stellungen blieben unverändert in deutscher Hand. Auch südlich des Kanals von Solleben und an zahlreichen Stellen der Ostrastfront war die Artillerie und Panzerabwehrstätigkeit rege.

Der im französischen Bunkerschiff vom 7. August nachmittag gemeldete Angriff zwischen dem Walde von Woocourt und der Höhe 304 ist frei erfunden. Bei dem deutschen Stützpunktunternehmen östlich der Meas am 7. August 1 Uhr 30 Min. nachmittags wurden ohne eigene Verluste Gefangene und Stofflagergewebe aus den französischen Städten geholt. Außerdem erlitten die Franzosen schwere schwere Verluste.

An der galizisch-russischen Grenze sowie in dem östlichen der Bukowina ist die Lage unverändert. Die zwischen Karpathenfront bröckelt langsam unter dem Druck der Oesterreicher und Ungarn weiter ab. Südlich der Witiza wurden die Höhen Mt. Stejar, Mt. Stege, Mt. Seul, Mt. Comoric im Sturm genommen. Nach starker Artillerievorbereitung griff am 7. August 9 Uhr abends der Feind jedoch des Cismul-Tales heftig an. Der Angriff brach jedoch unter schweren blutigen Feindangriffen zusammen. Gegenüber standen starke Gegenangriffe nördlich von Josiani, wo die Verbündeten am westlichen Sereth-Ufer weiter vorbrangen.

Von der italienischen Front. Aus dem Kriegsprospekt wird gemeldet: An der Monzofront weigerte sich der Feind, am Abendstunden das feindliche Geschützen, um nach Einbruch der Dunkelheit wieder abzustauen. Nur am Karst-Plateau war auch nachts lebhafte Störungsschießen.

Feuerüberfall auf die Insel Chios. Der amtliche Bericht vom 7. August meldet: Unsere Artillerie machte einen Feuerüberfall gegen die Insel Chios. Gute Wirkung wurde gegen die in den Hafen liegenden Schiffe, gegen eine feindliche Flugzeugabfalle und in der Nähe befindliche Lager beobachtet. Ein feindlicher Kreuzer erwiderte unser Feuer, zog sich aber zurück, nachdem er einen Volltreffer erhalten hatte.

Deutsch-Oststaaten unbekannt. Aus London kommt wieder einmal ein amtlicher Bericht (von uns bereits in einer Nummer mitgeteilt), der uns deutlich zeigt, dass der deutsche Heldenkampf in Deutsch-Oststaaten nicht zuende und die deutsche Kolonie noch lange nicht in den Besitz Englands übergegangen ist. Das System der verschleierten Niederlage wird auch diesmal wieder gebahnt; aber man merkt doch sehr deutlich, dass die Briten sich zweifellos im End-Brust eine blutige Niederlage geholt haben. Um nun das Interesse der Öffentlichkeit von diesem allzu sichtbaren Misserfolg ablenken, schwentzt der Bericht mit erfärblicher Gewandtheit auf andere Kampfszenen ab. Aber auch im Britisch-Indien und im portugiesischen Afrika-Land sind zweifellos deutsche Erfolge zu verzeichnen. Doch unsere

allerdings größte Kolonie nach dreijährigen Kampf noch imstande ist, aus eigenen Mitteln ihre Verteidigung zu organisieren und den an Zahl überaus überlegenen Gegnern Schlappe und Niederlagen beigebracht zu haben. Ein Beweis für den Heldengedanken, der unsere ostafrikanische Kaiserreich verhindert, sondern auch für die Notwendigkeit, das deutsche Land im Herzen Afrikas beim Friedensschluss unter keinen Umständen dem britischen Heerunterstützung auszuweisen.

Bom Sees und Luftkrieg.

Zum Angriff auf ein spanisches Fischerfahrzeug. Der Ministerpräsident Dato erklärte zu dem Angriffe des deutschen Unterseebootes, dessen Befehlshaber habe ihm mitgeteilt, dass er sich geirrt und das wahrscheinlich mit einem spanischen Fischerfahrzeug verwechselt habe. Das Marineministerium hat alle eingegangenen Nachrichten dem Ministerium des Außenwesens übermittelt, um in Berlin dringlich entsprechende Vorstellungen zu erheben.

Zum Tätigkeit der französischen Fliegengesellschaft. Davon berichtet aus Paris: Während des Monats Juli führten die Apparate des Seeflugwagens 2130 Flüge aus. Sie griffen 10 Mal Unterseeboote an, legten 8 Minenfelder und haben in 9 Rädern an Beschießungen feindlicher Stützpunkte teilgenommen. Bei einigen Erfahrungen war ihre Arbeit vortrefflich. Die Marineluftschiffe führten 141 Ausfahrten aus, gleich 483 Fahrten.

Eine Schule für Unterseebootfahrt. „Petit Parisien“ meldet, dass das Marineministerium hat in Toulon eine Schule für Unterseebootfahrt errichtet, in welcher Offiziere und Mannschaften für den U-Bootdienst eine ergänzende Ausbildung erhalten sollen. Ferner sei ein Ausflug geplant worden, der alle grundlegenden Fragen betreffend U-Boote und deren Wertung sowie Projekte und Erfindungen prüfen soll.

Verlust.

Wie „Genting Bolt“ meldet, ist der japanische Dampfer „Seine Maru“ (724 Br.-Beg.-To.) mit Feuer an Bord auf der Tour Peru-Pokohama von einem Torpedo getroffen worden oder auf eine Mine gelaufen. Der Untergang des

den haben, die neuvertragt geworden dem Deutschen Staatsministerium und dem Ministerium des Finanzministers zu einem Einigungsvertrag zwischen dem Deutschen Kaiser ist zu bestimmen, daß für die nächsten 100 Tage ein zwischenstaatlicher Vertrag zwischen den beiden Regierungen und dem Reichstag auszuführen ist und daß nach demselben Zeitraum die beiden Regierungen und der Reichstag eine neue Vertragsvereinbarung erläutern werden.

— * Sehr kurze Nachrichten aus dem Reichskriegsministerium. Am 20. August beginnt die Reichskriegsministerium, die älteren Dienststellen nach wieder Karte beauftragt werden wird und den Dienststellen guten Erfolg wünscht. Der Wehrbeauftragte hat auch diesmal zahlreiche wichtige Vergünstigungen erwartet machen, so vor allem eine Erhöhung der Eisenbahnschäftssteuer um die Hälfte, bis fruchtbare Rücksichtnahme auf die Wehrkraften und Wehrkraften zur Wehrkraft bis zur Hälfte des Wehrkriegs. Die Handelskammer Dresden macht daher über Bevölkerungsschlafereien noch besonders auf die Verstärkung der Wehrkraften aufmerksam und empfiehlt ihnen entsprechend deren Bedarf ausführliche Mitteilungen über alle Vergünstigungen für den Wehrkrieg zu tun.

— * Die Reichssteuerkarte im Reichsverband. Zur Belebung von Kartoffelkulturen ist darauf hingewiesen, daß den Personen, die ihre Wohnsitzgemeinde verlassen, die Reichssteuerkarte in jedem Falle ohne Nachdruck auf die Dauer der Reise zu belassen sind. Handelt es sich um eine Reise von länger als 14 Tagen oder um einen dauernden Wechsel des Aufenthaltsorts, so ist bestimmungsgemäß dem Wegereisenden eine Abmeldebescheinigung auszustellen. In dieser ist in einer dafür vorgesehenen Spalte ein Vermehrter darüber aufzunehmen, auf wie lange Zeit der Reisende noch mit Reichssteuerkarten verfahren ist. Der Sohn ist zur Ausstellung einer Reichssteuerkarte erst dann verpflichtet, wenn ausweislich der Abmeldebescheinigung die im Heimatort ausgegebene Reichssteuerkarte abgelaufen ist.

— Zur Sicherstellung der Kartoffelernte für die menschliche Ernährung hat, wie schon früher gemeldet, die Landeskartoffelfabrik beim Ministerium des Innern bereits seit einiger Zeit entsprechende Maßnahmen angeordnet. So sind die Kreishauptmannschaften angewiesen worden, so rasch als möglich Kommissionen von acht bis zehn Sachverständigen, die sich aus Landwirten und Kartoffelhändlern zusammensetzen sollen, zu ernennen. Diese Kommissionen sollen dazu befreit sein, den Hektar-ertrag von Winterkartoffeln in den verschiedenen Kommunalverbänden der Kreishauptmannschaften vorzuschreiben. Diese Vorschriften soll noch im August vorgenommen und das Ministerium des Innern mitgeteilt werden. Zu den Beratungen, welche die Schätzungen vorzusehen, können auch Vertreter der Kommunalverbände zugeladen werden. Die Schätzung lebt aber bei den auswärtigen Anwohneren der Mitglieder der Kommissionen aufzuhören. Der Ertrag ist für den Hektar Anbaufläche zu schwächen. Wenn in einem Bezirk die Ertrag an verschiedenen Stellen von einander abweicht, so ist ein Durchschnittsertrag anzugeben. Die Kreishauptmannschaften sollen ebenfalls angewiesen werden, ein oder zwei zur Übernahme des Amtes geeignete Sachverständige vorzuschlagen. Zur Vorbereitung dieser wichtigen Angelegenheit findet Mitte August in der Kreishauptmannschaft zu Dresden eine Beratung der Sachverständigen statt, die erwartet werden sollen, sich schon jetzt über die Entnahmen für Kartoffeln in den verschiedenen Regionen der Kreishauptmannschaft nach Möglichkeit zu informieren. Jedenfalls ist es erfreulich, daß die in Frage kommenden Bedörden bereits jetzt entsprechende Schritte zur Feststellung und zur Sicherung der Kartoffelernte in die Wege geleitet haben.

— Die neue Jagdkarte, gültig für die Jagdzeit 1917/18 ist dieses Jahr von hellgrüner Farbe.

— * Verlustliste. Eingegangen ist die am 8. August 1917 ausgesetzte Sowjetische Verlustliste Nr. 488, die in unserer Gedächtnisskarte zur Einsichtnahme ausliegt.

Kammer. Zwei in Sommerville zur Sommerfrische gewesene Dresden münzen auf der Rückseite auf dem Bahnhof ihres großen Reisekoffers Ihnen. Sie münzen nun die in der Sommerfrische gesammelten italienischen Schuhe in Gestalt von Spez. Schuhen, Butter, Bier, Brot — und nicht gerade in kleinen Quanten — als beliebte Erinnerungen an die Sommerfrische anstreben. Neben dem Spott wirkt Ihnen noch gesellige Belebung.

Geilin. Einen eigenartigen Diebstahl verübte ein hier zur Sommerfrische weilender, im Rückstand lebender Lehrer. Er entwendete in der Kirche zwei große Kerzen vom Altar, die er in Stücke zerknüppeln hatte, um sie mit nach Hause zu nehmen. Auch an anderen Stellen hat er Diebstähle begangen. So kauft er in Altenberg in verschiedenen Gasthäusern Biergärten und Wein, in einer Bäckerei ein Brot und in einigen Läden andere Waren. Er wurde dem Altenberger Amtsgerichtsgefängnis zugestellt. (Dr. M.)

zu Hohenstein-Ernstthal. Um Schuhwaren für die arme Bevölkerung herstellen zu lassen, hat der Bezirkssverein der Amtshauptmannschaft Glashütte eine Sammlung alter Filzhüte angeordnet.

Chemnitz. Durch die Kriminalpolizei festgenommen

wurde ein Schwantör, der in den letzten Monaten in seiner hier in der inneren Stadt gelegenen Schankwirtschaft heimlich Hausschlafungen vorgenommen und das Fleisch von einer größeren Anzahl Schweine und Röders vergastet hatte. Ein wiederholter vorbestrafener Handarbeiter sowie eine Helferin, die beide hierbei beteiligt waren, fanden ebenfalls Aufnahme im Polizeigefängnis.

Waldenburg i. Sa. Nach dem Genuss von Milch

erkranken hier unter Vergiftungserkrankungen Herr Arthur Edel und dessen Mutter, Frau Therese Edel. Ersterer (46 Jahre alt), der vorher Montag ins Feld kommen sollte, verstarb am Sonntag abend, während Frau Edel kurz vor ihrem 75. Geburtstag am Montag nachmittag verschieden ist. Die Bedauernswerten hatten Knollenblatt-

schwämme genossen.

Die kurze Zeit die sie haben und gestattet eine etwas weitere Sicht.

Wie jetzt teilte, liegen vor der Frontlinie nicht weniger als 25 verschiedene Lände, die immer tiefer in den gewaltsamen Gefechten stürzen. Unterschiedliche Waffenlinien haben alle Wehrkraft und Maschinengewehre aus diesen traurigen Umgebungen herabgeworfen. Ganz abmontiert. So war gestern abend Zeuge, wie sich die Feuerkraftigkeit der Pioniere wiederum in großer Herrlichkeit zeigte. Die Bekämpfung des Engländer, das sie das Werk St. Julian wieder genommen hätten, ist erstanden. Deutlich einige Höhlestrümmer am Weltrand des Dorfes sind in ihrem Besitz. Vermutlich trennen Stein- und Sandbach untere Ebenen, Wasserflächen von 5-8 Meter Breite, die leicht durchqueren werden können. Nach Artilleriebeschaffung erfolgten jedoch eben im Gegenstand Widerstand verschieden feindliche Angriffe, die höchstens entweder abgewiesen wurden. Unsererseits war die ganze Frontlinie sehr lebendig von großem und kleinen Artillerieunternehmungen, die werksweise Resultate zeigten. Anfang der Abend Bodenveränderungen sind sich der Feind seine nächsten Angriffsabsichten nur sehr überlegen müssen, um seine bisherigen großen Kräfte nicht mehr zu steuern.

Alfred Richard Meyer, Kriegsberichterstatter.

Das besetzte Caucass.

Oktogon, 6. August.

Nach Tarnopol ist der wichtigste Eisenbahnpunktpunkt Oktogon, die Bezirkssstadt Czortkow, die drei Jahre unter Russenbeherrschung stand und nunmehr im Laufe des offiziell siegreichen Siegesgefechts besiegt wurde. Die Stadt im Grenzland hat zu Tarnopol und Czortkow fast nie gelebt, da die Russen aus ihr herausmanövriert wurden und keine Zeit hatten, Versorgungen vorzunehmen. Nur die Eisenbahn und Straßenbahn führen über den Bereich.

Der Bürgermeister der Stadt, Abweser Doktor Rosowar,

war lange Zeit als Geisel in Russland verschleppt und kehrte erst vor einigen Wochen zurück. Die ganze, äußerst fruchtbare Umgebung ist reich bebaut und die Ernte ist ausgezeichnet. In den Läden waren beim Einzug der Truppen ungeheure Mengen von Lebensmittel, Tabak, Seife, Käse, Tee und Parfümeriewaren. Dagegen fehlt es fast vollständig an Textilwaren und Schuhwaren. Die Herrschaft der Russen war in den letzten Wochen milde zu nennen. Sie geplante Versammlungen abzuhalten und ließ sogar die früher unter dem Frontregiment aufgestellte Stadtverwaltung wieder ein. Besonders stark war in Czortkow die ukrainische Bewegung entwickelt, da sie vom Generalgouverneur Doroschenko offensichtlich gefördert wurde. Die Truppen wurden von der Bevölkerung, die tausend Fäden an Oktogon geliefert, mit Freude empfangen.

M. Waldmann, Berichterstatter.

Eine Anfrage über die deutschen „Mäzen“.

(London. (Reuter.) Auf eine Anfrage, ob die Regierung weitere Mittelungen machen könne über den deutschen Hilfskreis „Bul“ im indischen Ozean und über die deutschen Schiffe „Seeadler“, „Wölf“ und „Huge“ u. a., die vor einiger Zeit im Atlantischen Ozean völlig geplündert wurden, von denen man aber seit kurzem nichts mehr gehört habe, erwiderte der Parlamentssekretär der Admiraletat Mac Namara, die Regierung ist nicht ohne Kenntnis von den Bewegungen über dem Schicksal dieser Schiffe. Unter den vorliegenden Umständen wird eine Beantwortung der Anfrage aber nicht für im öffentlichen Interesse liegen, sondern sie ist es, die die Regierung zu wenig zu erhalten. Eine der am wenigsten rückhaltigen Eigenschaften der jugendlichen Einflüsterer aber besteht darin, daß sie nachgekommenen verhältnismäßig häufig auch solche Waren „mitnehmen“ lassen, die sie weiter verlangt noch bezahlt haben.

Die Konferenz in London.

(London. (Reuter.) Die gestrige Konferenz der Alliierten begegnet im Publikum großem Interesse. In der Downing-Street war eine große Menschenmenge versammelt, um Zeuge der Abreise der Befürder zu sein.

(London. (Reuter.) Die Konferenz der Alliierten ist abends vertagt worden. Den Blättern zufolge wurde die Stockholmer Konferenz beprochen.

Die englische Regierung und die Konferenz in Stockholm.

(London. (Reuter.) Die Meldung, die Regierung gebraucht ihren Einfluß bei den Besprechungen zwischen den Arbeitersorganisationen bezüglich der Entsendung von Delegierten zur Stockholmer Konferenz, sind unbegründet. Im gegenwärtigen Augenblick betrachtet man die Angelegenheit als eine, bei der die Arbeit mit vollständiger Freiheit handeln müssen.

Bericht über die Friedensbestrebungen.

* Basel. Martin erfährt aus Washington, Präsident Wilson habe durch den Senator Lewis bekanntgeben lassen, daß gegenwärtig alle Friedensbestrebungen aussichtslos seien, und daß er der erste sein werde, die erforderlichen Schritte zu unternehmen, wenn sich Vorzeichen eines dauernden Friedens zeigen sollten.

Die Armees der Vereinigten Staaten.

X Bern. Progrès de Lyon meldet aus New York: Nach Washingtons Meldungen seien in den Vereinigten Staaten augenblicklich 809 745 Mann eingesetzt. Ferner seien 40000 Mann im Lager von Plattsburgh zur Offiziersausbildung. Am 1. September würden 687000 Mann eingezogen werden und einige Monate später nochmals 500000 Mann, sodass die Armees der Vereinigten Staaten am 1. Januar 1918 zwei Millionen Männer betragen würden.

Eine amerikanische Fluggesellschaft.

X Washington. (Reutermeldung.) Marinsekretär Daniels beschließt den Bau einer Fluggesellschaft auf der Schiffswerft in Philadelphia. Die Fabrik soll in 100 Tagen fertig sein und 2000 kleine Flugzeuge jährlich herstellen.

Der drohende Eisenbahnaufstand in Spanien.

X Madrid. (Reuter.) Der Ministerrat ist gestern Vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten. Seine Beschlüsse werden im Laufe des Abends mitgeteilt werden. In einer Note, welche die Haltung der Regierung und diejenige der Eisenbahnangestellten und Eisenbahngesetzestheoretiker darlegt, wird das Kabinett den Angestellten die Verantwortung für den Schaden aufzubauen, der Spanien verursacht werden könnte. Die Note wird sich an die öffentliche Meinung wenden und sie um die Unterstützung der Regierung bitten. Alle Maßnahmen sind für Freitag getroffen worden, obwohl der Minister darauf verzweifelt, daß der gefundene Sinn des Sieg davontragen werde, da die meisten Arbeitnehmer an arbeiten wünschen.

(Madrid. (Reuter.) Eine am 11. Meldung besagt: Da die Eisenbahner gegenwärtig hartnäckig in den Aufstand treten wollen, obgleich die Regierung sich erhofft habe, bei den Eisenbahngeellschaften zu vermitteln, befürwortet die Regierung die Zugelassenheit. Die Regierung habe aber die Benutzung kein Mittel unverkraft gestoßen zu haben. Die Gesellschaften hatten die Absicht mit den Eisenbahnen auf Grundlage der Verordnung vom letzten März zu verhandeln, aber die Eisenbahner haben den Ausstand aufrecht erhalten und sagten die Gesellschaft an, nicht

dort zu halten. Die Note weist auf die Verhinderung hin, daß die Regierung jede Unterstützung bei möglichen Verhandlungen verleiht.

Germinalgeschichte.

Schwarzes Eisenbahnunglück in Italien. Der Schmiedeugang Genoa-Walland ist vorerst Nacht auf dem Bahnhof Acquata Scirvia entgleist, 24 Personen wurden getötet, etwa 100 verletzt.

Große Gedächtnisskarte von Webwaren aufgedeckt. In Breslau wurden bei einer Reihe von hochangesehenen Firmen der Webereibranche in Keller verdeckt große Gedächtnisskästen von beschlagnahmten Webwaren verwahrt, die zu Bildern zum Verkauf gelangten.

Bericht über Eisenbahnwagen. Das Eisenbahnamt in Neukirchen veränderte fürlich in einem Eisenbahnwagen 240 Sack Käse im Werte von 200000 Mark. Der Transport ging nach Kassel, ist aber unterwegs gestoppt und das Gut anderweitig verwandelt worden. Am Kassel entdeckt der Wagen jedenfalls nur noch etwa 10 Kilogramm Käse, die verstreut auf dem Boden umherliegen. Der Eisenbahnwagen war plombiert und mit Banden verstopft. Auf Entdeckung des Täters ist eine Belohnung von 2000 Mark aus-

Gine Ölswelle in Amerika. Ein Telegramm der neuen Bürgers Zeitung meldet über eine kurzfristige Ölswelle in den östlichen Gebieten der Vereinigten Staaten folgende Einzelheiten: Die ungewöhnliche Ölswelle forderte zahlreiche Opfer. Der gegenwärtige Temperaturzustand erreicht fast denjenigen von Juli 1902. Das Wärmemaximum im Schatten steht an einzelnen Orten bis 39 Grad Celsius, im Jahre 1902 betrug es 40 Grad Celsius. Die Todesfälle infolge der großen Ölswelle mehrten sich täglich, die öffentlichen Verkehrsmittel stottern, die Fabriken schließen zum Teil, da die Arbeiter gänzlich erschöpft sind. Die Leute schlafen auf den Dächern, in den Straßen und Parks.

— * Die englischen Kinder beim Einkauf. In England fliegen neuerdings die Kaufleute sehr darüber, daß die meisten Eltern nicht mehr von Erwachsenen, sondern von Kindern betreut werden. Besonders in den Arbeitervierteln haben Vater und Mutter für Geschäftsgänge keine Zeit, die Kinder nehmen ihnen meist die Mühe des Einkaufens ab, und darum wurde bereits der Plan erwogen, regelmäßige Unterrichtskurse im Einkauf für die Kinder einzuführen. Die Kaufleute hingegen erklären in zahlreichen Bushaltestellen an die Londoner Preise, daß eine solche Maßnahme vollkommen überflüssig wäre, da die Kinder bereits das Einkauf nur allzu gut verstehen. Letztlich scheinen die Kinder den Ladenbesitzern keine große Freude zu machen; wie allenfalls bestätigt wird, lassen sie sich weit seltener „bereinigen“ als die Erwachsenen. Die jugendliche Unternehmungslust ist groß und geradezu qualmäßig ist oft die Energie, mit der die Kinder auf ihren Bedürfnissen bestehen. So verhindert ein Londoner Kolonialwarenhändler, daß die wenigen Kinder sich mit der Einkauf abweisen lassen, daß die gewünschte Ware nicht vorhanden sei. Sie willberholen immer von neuem ihre Bedürfnisse, lassen nicht locker, bringen Geschäftsbürostellen zur Verzweiflung und übertreibt im Notfalle sogar nicht, sich auf die neuesten Kriegserfolge zu berufen oder mit dem Schuhmann zu drohen. Außerdem lassen die Kinder die Waren zweimal und dreimal nachprüfen, um nur ja nicht ein Milligramm zu verlieren. Eine der am wenigsten rückhaltigen Eigenschaften der jugendlichen Einflüsterer aber besteht darin, daß sie nachgekommenen verhältnismäßig häufig häufig auch solche Waren „mitnehmen“ lassen, die sie weiter verlangt noch bezahlt haben.

Tagessgeschichte.

Deutsches Reich.

Die neuen Tenerungsablagen. Zur Gewährung der neuen Arbeitssteuerablagen an die preußischen Beamten wird gemeldet: Die Beamten erhalten vom 1. Juli d. J. an, nach den für den Wohnungsgeldabzug vorgesehenen Tarifflossen 2-5, wie schon bekannt, jährliche Zulagen von 800 bis 900 Mark, dazu für jedes Kind 10 Prozent dieses Grundbetrages. Die Zulagen, deren erste noch im August angesetzt werden soll, erfolgen zunächst in Breiern vierteljährlich im vorans mit den Gehaltszulagen. Der Gehaltsbetrag der für diese Zulagen notwendigen Ausgaben wird für Breiern auf etwa 180 Millionen Mark geschätzt. Nach den bisherigen Verhandlungen werden auch die Beamten des Reiches in einer der preußischen entsprechenden Tariffierung Tenerungsablagen erhalten. Eine Abreise für das Reich besteht nur darin, daß hier zwischen I. Klasse 3 und 4 eine besondere Tariffloge für die im Reichsdienst tätigen verwitweten Beamtinnen eingeführt wird, für welche die Höhe der Zulagen demnächst genau normiert werden soll.

Einigung in der deutschen Eisenindustrie. Zwischen den Verbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des deutschen Eisengewerbes ist nach langwierigen Verhandlungen gekommen eine Einigung über die Gewährung der Tenerungsablagen für die Betriebe im ganzen Reich erzielt worden. Alle Lohn- und Akkordarbeiter und -arbeiterinnen erhalten ab 1. August 1917 (einschließlich der am 21. Juni d. J. vereinbarten Abschlagsabnahme) pro Stunde folgende weitere Tenerungsablage: Arbeitnehmer in Tariffklasse I bis III IV 14 Pf. V 12 Pf. VI 10 Pf. Arbeitnehmerinnen in Tariffklasse I 12 Pf. II 11 Pf. III 10 Pf. IV 9 Pf. V 8 Pf. VI 7 Pf. Diese Tenerungsablage erhöht sich vom 15. September ab für alle Arbeitnehmer um 5 Pf. für alle Arbeitnehmerinnen um 3 Pf. pro Stunde. Die Mindestlohn einschließlich dieser Tenerungsablage beträgt ab 15. September pro Stunde für Arbeitnehmer der Tariffklasse I 105 Pf. II 100 Pf. III 95 Pf. IV 90 Pf. V 85 Pf. VI 80 Pf. für Arbeitnehmerinnen in Tariffklasse I 80 Pf. II 75 Pf. III 64 Pf. IV 51 Pf. V 48 Pf. VI 45 Pf.

Wirtschaftliche Vereinbarungen. Die Regierungen Österreich-Ungarns, Deutschlands, Bulgariens und der Türkei haben beschlossen, Verhandlungen zwecks Vorbereitung wirtschaftlicher Vereinbarungen, die sich auch auf das Gebiet des Verkehrsreiches in den genannten Staaten erstrecken sollen, zu pflegen. Zum Verhandlungsort wurde im Einvernehmen aller Beteiligten Wien bestimmt. Die Verhandlungen beginnen am 9. August.

Eine Million für die arbeitenden Frauen. Se. Majestät der Kaiser hat auf Veranordnung Ober Majestät der Kaiserin für die Aufgaben des nationalen Ausschusses für Frauenarbeit im Kriege beim Kriegsamt eine Summe von einer Million Mark aus dem ihm im Kriegsfürsorge zur Verfügung stehenden Mitteln bewilligt, um die für die arbeitenden Frauen Deutschlands erforderlichen Fürsorgemaßnahmen weiter ausgestalten zu können. Der Wunsch Ober Majestät der Kaiserin, der bereits in dem Schreiben an den Chef des Kriegsamtes Generalleutnant Gröner über die Notwendigkeit der Fürsorge für Arbeiterinnen zum Ausdruck kam, findet hierdurch konkretisierende Unterstützung. Die Hoffnung ist berechtigt, daß alle Kreise, besonders die Industrie zum stärksten Ausbau der Frauenfürsorge auch weiterhin weiter Mittel bereitstellen werden.

Befreiung über Eisenbahnablagen. Das „Kremdenblatt“ meldet: Im Ministerium des Inneren in Wien wurde Montag die Befreiung über Eisenbahnablagen, die Österreich-Ungarn und das Deutsche Reich betreffen, fortgelebt. Diesmal nahm auch der Minister des Inneren Dr. Gernic daran teil. Aus Ungarn waren u. a. Adressenminister Weisz, Präsident des Verkehrsministeriums

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 9. August 1917.

Das verdeckte Schlachtfeld.

Flandrische Front, 6. August. Die Engländer haben das Stocken ihrer Operationen vor Poper mit dem schlechten Wetter entschuldigt. Es sei ihnen zugestanden, daß sie zu dieser Bedeutung nicht so leichtfertig wie Herr Cadorna gehandelt. In der Tat hat die Natur seit den letzten Tagen erheblich mit in den Kampf eingegriffen. Der Regen, der an den ersten Oeffnungstagen auf die entsetzlichen Leidenschaften der Soldaten herabdrömte, hat zwar aufgehört, aber die Wälder in den Granatrichtern, die täglich durch die Wut der Artillerie erneut nebeneinander, durchwindebart entstehen, schlammig in sich übergeleitet, haben sich langsam mit dem Grundwasser verbunden und bilden süßlich und stinkend eine einzige grüne See, aus der sich stellenweise heiße Wellenstöße abheben. Die Natur ist plötzlich unter Buntgespenste geworden, andererseits aber überdet sie auch untreue Truppen neue Strapazen im Aushalten in

Waffenschiff und Wissenschaftliches Geschäft zusammen. Die beiden Ministerien begingen hier auf die Sicherstellung der Werte und Rechtshaltung der Monarchie Ungarns, Österreich-Ungarns, Deutschland und Rumäniens sowie auf die genaue Verteilung der Verbindungen und gemeinsamen Verteilung. Seit Dienstag nimmt auch ein Vertreter des deutschen Reichskanzlers an den Beratungen teil.

Stolze Ausbildung der Reichsbahnen. Die Ausgabe eines überraschenden Blattes, das weiteste Kriegserprobungen die die Post-, Telegraphen- und Fernverkehrsgesellschaften durchlaufen, ist dem Total-Kriegserfolg unzweckmässig.

Reichskanzlerkandidat Schäffer. Der nationalliberale Reichs- und Landtagsabgeordnete Oberverwaltungsgerichtsrat Eugen Schäffer ist bekanntlich als Vertreter der dritten Abteilung, in der die Steuergesetzgebung bearbeitet wird, ins Reichsministerium berufen worden. Mit ihm erhält das dritte Parlamentarieramt endlich das große Ministerium im Reich und in Preußen einen Aufzug zur Regierung; der eine ist bekanntlich der nationalliberale Landtagsabgeordnete Dr. v. Krause, der das Reichsjustizamt übernommen hat, der zweite der Zentralratsführer Peter Spahn, der zum preußischen Justizminister ernannt wurde. Der Abgeordnete Schäffer-Magdeburg, wie er nach seinem Wahlmandat in parlamentarischen Kreisen hieß, galt nach dem Tode Ernst Bäumermanns neben Dr. Stresemann und dem Brinzen zu Schönau-Carolaß als einer der Kandidaten für die Nachfolgelehrer in der Führung der nationalliberalen Reichstagsfraktion. Er ist als ein seiner Wirkung immer sicherer, klugsterter Redner und schwungsvoller juristischer Kavalier bekannt, dessen Ausführungen im Reichstag mit Rücksicht auf seine Ausführungen im Reichstag wie im Landtag keines mit Rücksicht angehört wurden. Schäffer ist geborener Preußler und steht im 53. Lebensjahr. Über sein Leben, das heute Hindenburg heißt, und Magdeburg führte ihn sein Weg 1906 an das Kammergericht nach Berlin. 1910 wurde er Oberverwaltungsgerichtsrat, also ein enger Kollege des konservativen Führers Grafen Beckers. Dem preußischen Abgeordnetenhaus gehört er seit 1908 an, dem Reichstag seit 1912, wo er im Wahlkreis Neubrandenburg seine Wahl durchführte. Seit Gründung des Kriegsamtes ist Schäffer Mitglied der Reichsabteilung. Er gilt als ein Vorläufer für die Reform des preußischen Wahlrechts. Innerhalb seiner Partei steht er auf dem linken Flügel. Als Jurist ist er sich in a. besonders mit dem Strafrecht für Jugendliche befähigt, das er ausgebauen befreit war.

38. Hausbesitzertag. Der diesjährige Hausbesitzertag des Central-Verbandes der Haus- und Grundbesitzer Deutschlands, der in Hannover stattfand, betrifft über drei Angelegenheiten, die für das Gemeinwohl von großer Bedeutung sind: 1. Gesetzliche Maßnahmen zum Schutz des Hausschlusses auf dem Gebiete des Haushaltswesens während des Krieges (Referenten Geh. Justizrat Dr. Hauer-Wallfel und Justizrat Dr. Wilber-Schmitt); 2. Die Zukunft des alten Reichsrechts (Stadtrat Sembricht-Charlottenburg und Generalsekretär Tiefe); 3. Die Abdürkung der während des Krieges entstandenen Mietzuschüsse (Beigeordneter Robbe-Brandenburg und Dr. Schäfer-Brandau). Bei der Versprechung ist bemerkenswert die Neuerung der Vertreter der Haushaltsgemeinschaft Berliner Hausbesitzer, dass die gefürchtete starke Aufwärtsbewegung der Hypothekenzinsen, wie sie in den ersten beiden Kriegsjahren eingetreten sei, sich erfreudlicherweise nicht fortsetzt habe, so dass jetzt 1. Haushalter zu 4% v. d. leidet 4% v. d. nicht nur von Parteien und Versicherungsgesellschaften, sondern auch von Privatverzonen untersucht zu erhalten seien. Der Verbandsvorsitz nahm schließlich auch Stellung zu den Kriegswohnungen unserer Regierung. Es widerprüht der Verneuerung der Unbefähigkeit des Lohnes von 2000 M. auf 3000 Mark jährlich, er verlangt, dass die Gemeinden von den Hausschlüssen nicht mehr einen Mietzuschlag fordern, bevor sie den Familien Mietzuschüsse gewähren. Ein Sturm ereigte die Besetzung der Bundesratsbemerkung vom 26. Juli 1917, die nach ihrer Überprüfung „zum Schutz der Mieter“ erlassen ist. Sie erächtigt die Einigungsdämmerung bekanntlich, Störungen des Wirtschafts anzuregen oder herabzuleben, ebenso Mietzuschüsse als unzulässig zu erklären.

Dörfereinführung.

Die Kabinettbildung. Der Wiener Allg. Blg. aufzeigt verlautet in parlamentarischen Kreisen, dass das endgültige neue Kabinett binnen wenigen Tagen gebildet sein wird. Es soll ein Beamtenkabinett sein, dem nicht alle Mitglieder des gegenwärtigen Kabinetts angehören würden.

Berloren grauer Kinder-
Haus mit Nähe Kaiser-Wilh.-
Platz. Gegen Belohnung
Kolonie 13 abzugeben.

Taube, weiß gescheckt,
ausgeflogen. Goethestr. 40 a.

Stube, Kammer und Küche
für sofort gesucht. Nähe Zeit-
blatt bevorzugt. Angeb. unt.
F 8 481 an das Tgl. Riefa.

Freundliche Schlafstelle
zu vermieten
Neubruda, Riefastr. 28/1.

Möbliertes Wohn- und
Schlafzimmer zu vermieten
Schulstraße 19, 2.

Wer erkennt russischen
Sprachunterricht
in Wort u. Schrift? Off. u.
T 8 489 an das Tgl. Riefa.

Zentral-Lichtspiel-Theater

Große. — Spielplan vom 10.—12. 8. — Filmstück der schönen Polin Hella Moja in der dramatischen Schöpfung:

Der Roman der armen Streichholzverkäuferin.

Eine herabwendende Handlung und hinreichendes Spiel geben diesem Filmwerk eine besondere Gepräge.

Erstklassiges Beiprogramme.

Die Direktion. Anna Bach.

Rittneritz, Böhmanns Hofhof.
Sonntag, den 12. August, abends 18 Uhr
Gastspiel der Dresdner Kammertheater.

Dollarprinzessinnen.

Schonant in 4 Akten von Blumenthal und Rabelburg.

Darsteller: ehemalige u. jetzige Witthauer-Dresdner Theater.

Paul Riedmann, Otto Müller, Hans, Paul Böschau, a. Götz.

Vorverkaufsstellen: Opernhaus 1.25 M., 1. Platz 0.80 M.
und 2. Platz 0.60 M. im Löwentorhof und durch die Bettel-
triebshäuser. **Eintrittspreise:** 1.50 M., 1.—2. M. und 0.75 M.

3. Sieg 171. S. 3. Seiden-Sotterie.

Wir bitten, diese Anzeige am Sonntag, 1. Sept. um 8.40 Uhr abzugeben. — Anschrift verdeckt.

1. Sitzungstag vom 8. August 1917.

Seiden-Sotterie. Nr. 80 141. Ott. Weißer, Übersetzer I. Gr.
Nr. 80 029. Dr. W. Weißer, Übersetzer, Translator.
Nr. 80 028. Georg Steiner, Übersetzer.
Nr. 80 027. Dr. W. Weißer, Übersetzer.

0782 378 205 423 408 (500) 068 978 075 278 075 389 705 507

588 644 705 810 (500) 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520

519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534

535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551

552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568

569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585

586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592

593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591 592 593 594 595 596 597 598 599 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 590

591